



Photo oben: Blick vom Vierwaldstättersee auf Weggis und die geschützte Rigi-Südflanke; Antoinette Schmid, Rigi Kaltbad

Rigi-Charta: Teuer und unverbindlich – Kosten von 24'640 Franken

Umwelt: Schönfärberei statt kritische Fragen

Wirtschaft: Profitsteigerung statt Wachstumsbegrenzung mit Fokus auf ressourcenschonende Wertschöpfung und Gastronomie

Gesellschaft: Unverbindliche Absichten statt verpflichtende Konzepte – Fehlendes Monitoring

Mit der überflüssigen Planung des Gondelbahnprojekts von Weggis nach Rigi Kaltbad mitten durch das BLN-Gebiet 1606 (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler) an der zum Vierwaldstättersee hin hoch-exponierten Rigi-Südflanke, haben der Verwaltungsrat (VR) und die Geschäftsleitung (GL) der Rigi Bahnen AG (RBAG) den Zweck und die Anliegen der Rigi-Charta im Keim erstickt.

Bereits Ende 2018 im Vorfeld ihres Inkrafttretens wurde die Charta vom VR und der GL torpediert und gegen sie verstossen.

Sie ist die falsche Grundlage für eine nachhaltige und ressourcenschonende touristische Entwicklung der Rigigebiets.

- Ihre Konzipierung war von Anfang an *nicht* darauf ausgerichtet, den Nachhaltigkeitsanspruch im Sinne der 1. Rigi-Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World» (2017) mit einer verbindlichen und messbaren Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen. Die 3327 Unterzeichnenden der 1. Rigi-Petition und die Öffentlichkeit wurden an der Nase herumgeführt.
«Das missglückte Format des 'Runden Tisches' – Es verhinderte klare Antworten rund um die 'Charta Rigi 2030' und deren Umsetzung (1. Teil)», https://www.rene-stettler.ch/pdf/rigi_missgluecktes_format_runder_tisch_t1_30.11.18.pdf, Wochen-Zeitung, Vitznau, Nr. 48, 30.11.18.
- Sie fordert keine verpflichtende Reduktion von klimaschädlichen Gasen und schlägt keine Massnahmen vor, die ergriffen werden können, für Wege in ein nachhaltigeres ökonomisches Modell und ein System mit geringem CO₂-Ausstoss. **Obschon sich die Schweiz mit dem Klimaabkommen von Paris (2015) verpflichtet hat, den Ausstoss von Treibhausgasen bis 2030 zu halbieren, gemessen am Stand von 1990.**

- **Eine Vernehmlassung d. h. die Anhörung und Einbindung der Schutzverbände und des Schweizer Heimatschutzes beim Charta-Entwurf waren unerwünscht!** Die Kritik und Forderungen der Umweltverbände und des Heimatschutzes wurden schlicht und einfach negiert.
«Mehrere Umweltverbände unterschreiben die Charta nicht», <https://www.srf.ch/news/regional/zentralschweiz/tourismusdestination-rigi-mehrere-umweltverbaende-unterschreiben-die-charta-nicht>, SRF News, 1.12.18.

Inbesondere:

- die Erstellung einer Auslegeordnung über die Nutzungswünsche, Landschafts-, Natur- und Kulturwerte im Rigigebiet und darauf basierend eine Erörterung und Priorisierung weiterer Planungsschritte und notwendiger Schutzmassnahmen
- eine fehlende Konkretisierung der Charta-Formulierungen für eine wirkungsvolle fachliche Mitarbeit der Umwelt- und Naturschutzorganisationen

Bis heute wurden die Umwelt- und Naturschutzorganisationen beidseits der Rigi und der Schweizer Heimatschutz *nie* zu konkreten Konzepten, Aufwertungsprojekten oder Vorhaben mit Bezügen zur Natur, Landschaft und Umwelt des Rigigebiets angefragt! Zudem wurde die beim Entwurf der Charta im Zentrum stehende politische Frage der Verfügungshoheit der Bevölkerung über die Rigi und ihre nachhaltige Entwicklung (im Sinne der 1. Rigi-Petition) *nie* ernst genommen.

Das bedeutet für die Zukunft der Rigi und die kommenden Generationen nichts Gutes.

Die Rigi-Charta ist völlig unverbindlich und ein PR-Vehikel der RBAG

Die Charta wird vom VR und der GL der RBAG rigoros als Propagandamittel missbraucht, obschon sie

- Wunschdenken ist und Absichten statt klare verbindliche Standards und Verpflichtungen formuliert
- keinerlei plausible Mechanismen enthält, die aus den Zielen griffige Strategien und Massnahmen ableiten
- schwammig bleibt, wie das Erreichen der Ziele gemessen werden soll
- kein regelmässiges unabhängiges Monitoring vorsieht
- keine Möglichkeiten Verfehlungen zu sanktionieren bietet
- weder eine demokratische Legitimation noch die Durchsetzungskraft eines verbindlichen Regelwerks hat

Fazit:

Die Rigi-Charta (fachliche Beratung durch das Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule für Wirtschaft, Luzern) ist völlig unverbindlich und lenkt von den Problemen auf der Rigi ab, anstatt sie anzupacken. Sie ist nur ein Propagandamittel und keine seriöse Grundlage. Kritische Fragen werden ausgeblendet. Da die Umwelt- und Naturschutzorganisationen sowie der Schweizer Heimatschutz die Charta nicht unterzeichnet haben, hat diese Null Glaubwürdigkeit und keine Wirkung.